

Sehr geehrte Optionshändler und -interessenten!

Wenn die Regel stimmt, die wir schon im Vorwort des letzten Newsletters erwähnt haben („wie der Januar so das ganze Jahr“), dann können wir uns schon jetzt auf tolle Gewinne freuen. Warum ich mir da so sicher bin? Nun, an den Aktienmärkten haben wir bisher nur eine richtungslose Seitwärtsbewegung. Kleine Tageskerzen, kaum Bewegung und schon gar kein Trend. Was gibt es besseres für uns Stillhalter? Jeder, der irgendeinen unserer Butterfly-Trades in seinem Portfolio hat, wird das beim Anblick seiner Kontoauszüge gemerkt haben in den letzten Wochen. Drücken wir die Daumen, dass es so weiter geht ;-)

Allerdings – und das ist viel wichtiger als Kontoauszüge betrachten – müssen wir uns um die Risiken kümmern, sie immer im Blick haben. Und damit beschäftigen wir uns im heutigen Newsletter.

Und wer in Zukunft auch erfolgreicher Butterfly-Trader werden möchte, hat schon bald die nächste Chance: Olaf Lieser wird im Februar ein Webinar zu seinen erfolgreichen Wide Wing Butterflies halten. Näheres dazu auch in diesem Newsletter.

Herzliche Grüße,

Ihr Team von Optionsuniversum



Olaf Lieser



Christian Schwarzkopf



Dr. Tom Hoffmann



Wide Wing Butterflies auf Aktienindizes - Trading für regelmäßiges Einkommen

Optionen sind im langfristigen Durchschnitt zu teuer: In der Praxis zeigt sich, dass sie sich in der überwiegenden Zeit die Märkte weniger stark bewegen, als es die in den Optionen enthaltene vom Markt für sich selbst erwartete Schwankungsbreite (implizite Volatilität) widerspiegelt. Das bedeutet nicht nur, dass Käufer von Optionen strategisch langfristig auf der falschen Seite stehen, sondern, dass das Verkaufen von Optionen einen statistischen Vorteil bietet.

Die Kehrseite als reiner Stillhalter ist, dass man das volle Risiko des Marktes gegen sich hat, wenn sich dieser doch einmal entschließt, sich stark zu bewegen. Ideal in den meisten Märkten sind daher Stillhalterstrategien mit eingebauter Risikobegrenzung. Eine solche mit relativ hoher Prämieinnahme ist der Wide Wing Butterfly.

In dieser Webiarreihe bekommen Sie einen klaren Satz von Ein- und Ausstiegsregeln, nach dem Sie handeln können. Es reicht generell, einmal pro Tag auf den Trade zu schauen und diesen gegebenenfalls anzupassen oder zu schließen.

Sie bekommen Einblicke in die Optionsmarktstruktur: Wie sollte man den Butterfly richtig aufsetzen? Wir schauen uns implizite Volatilitäten von Optionen und deren Verteilung über verschiedene Strike-Preise (Skew) an und nutzen dies intelligent aus.

Wir lernen, den Zeitwertverfall, während der Wochen, in denen der Trade offen ist, optimal zu nutzen: Mittels der sogenannten "Reverse Harvey"-Prozedur können wir für wenig Einsatz das Risiko offener Positionen nochmal nachhaltig verringern!

Schwerpunkt des Webinars wird sein: Der S&P 500. Es werden auch Hinweise für das Traden in anderen Indizes sowie sonstigen Märkten gegeben, die der Autor auch erfolgreich mit Echtgeld handelt.

Nach dem Studieren der Webinarinhalte sind Sie in der Lage, diese Strategie mit Ihrem Konto zu handeln.

Die Wide Wing Butterfly-Strategie ist eine gute Ergänzung zu anderen Income-Strategien wie dem 123-Butterfly oder dem BF70/BF70plus, ebenso wie zu direktionalen Trades.

Für optimalen Nutzen des Webinars für den Zuhörer sind Grundkenntnisse im Optionshandel von Vorteil.

Mehr Infos und Bestellung unter:

<https://www.optionsuniversum.de/training/webinare/wide-wing-spx500-butterflies.html>

Bitte beachten Sie auch unser Butterfly-Special (siehe nächste Seite).



Butterfly-Special

Ab sofort bieten wir attraktive Paketpreise für unsere verschiedenen Butterfly-Webinare an. Wer also auf der Suche nach geballtem Butterfly-Wissen ist, wird hier fündig. Wählen Sie aus unserem nachstehenden Butterfly-Webinar-Angebot mindestens zwei Schulungen aus und profitieren Sie von attraktiven Rabatten.

Folgende Butterfly-Webinare haben wir im Angebot:

- 123 Butterfly
- BF70plus
- Wide Wing Butterflies

Einzelpreis pro Webinar: 399 Euro

zwei Webinare: 649 Euro (statt 798 Euro)

drei Webinare: 999 Euro (statt 1.197 Euro)

Nähere Infos und Bestellmöglichkeit hier:

<https://www.optionsuniversum.de/training/webinare/>

Hinweis: der Rabatt wird Ihnen im Bestellprozess leider nicht angezeigt, wir berücksichtigen ihn aber automatisch bei der Rechnungserstellung.

Unsere Facebook Gruppe "Wir sind Optionen"

Kennen Sie eigentlich schon unsere Facebookgruppe „Wir sind Optionen“? Diese Gruppe ist das deutschsprachige Forum für Optionshändler. Egal, ob Sie eine Frage den Optionshandel betreffend haben oder nach interessanten Tradeanregungen suchen – hier finden Sie bestimmt, was Sie suchen. Melden Sie sich gleich an – das Ganze kostet nichts und bietet einen echten Mehrwert:

<https://www.facebook.com/groups/934266489930445/>



Gamma – der zu Unrecht vernachlässigte Grieche

20. Januar 2017, christian@optionsuniversum.de

So ziemlich alle Optionshändler wissen, was das Delta ist. Die Definition ist intuitiv verständlich und anhand des Vorzeichens und der absoluten Größe lässt sich leicht erahnen, was mit der P&L des Trades bzw. auf dem Konto passiert, wenn sich das Underlying bewegt.

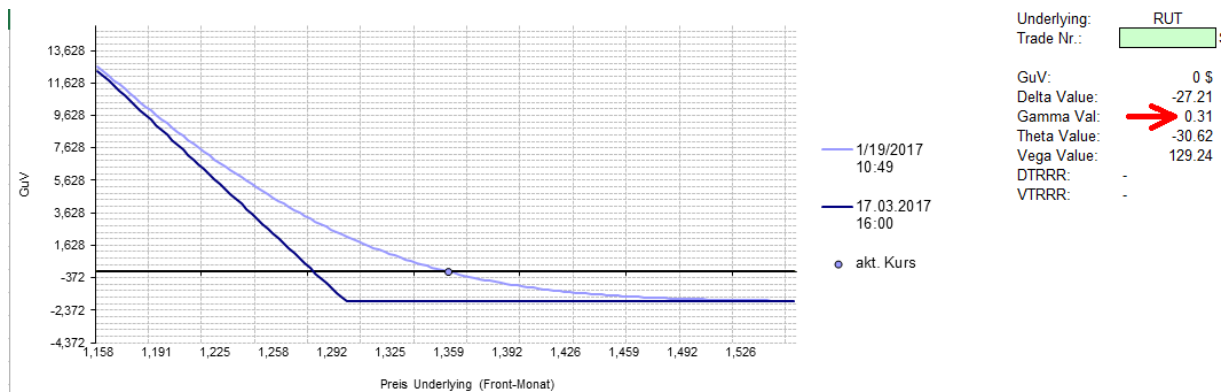
Für alle, die noch neu im Optionsgeschäft sind, hier kurz zusammengefasst, was das Delta bedeutet (alle anderen können diesen Absatz überspringen). Das Delta gibt an, wie sich der Preis einer Option verändert, wenn sich der Basiswert um 1 Punkt nach oben bewegt. Es wird unterstellt, dass alle anderen Faktoren, die Einfluss auf den Preis haben, unverändert bleiben. Das Delta kann Werte zwischen -1 und 1 annehmen. Ein Delta von 1 bedeutet beispielsweise, dass sich der Wert der Option (theoretisch) um den gleichen Betrag wie das Underlying verändert. Ein Delta von -0,5 heißt, dass die Option 0,5 an Wert verliert, wenn das Underlying um einen Punkt ansteigt. Wenn ein Trade aus mehreren Optionen besteht, können Sie die Deltas der Einzeloptionen einfach aufaddieren (Anmerkung: für short gehaltene Kontrakte müssen Sie subtrahieren; dabei Vorzeichen von Calls und Puts noch beachten) und erhalten das Delta für alle Legs zusammen. Insbesondere für komplexere Optionstrades, die aus mehreren Legs bestehen, bei denen auch noch die Anzahl der gehandelten Optionen variiert, macht es Sinn, das sogenannte Delta Value auszurechnen. Hierfür wird einfach das Delta für jede Optionsposition mit der Anzahl der Optionen und dem Multiplikator der Optionen multipliziert und das Ergebnis wiederum aufaddiert. Wir erhalten eine Zahl, die uns angibt, was unser Trade an Wert gewinnt oder verliert, wenn sich das Underlying um einen Basispunkt nach oben bewegt. Auch hierfür ein kurzes Beispiel: wenn beispielsweise ein Butterfly auf den Russell 2000 ein Delta von -235 hat, bedeutet das, dass dieser Butterfly 235 USD



verliert, wenn der Russell um 1 Punkt, also beispielsweise von 1260 auf 1261 steigt. Umgekehrt gewinnt der Butterfly 235 USD, wenn der Index um einen Basispunkt nachgibt.

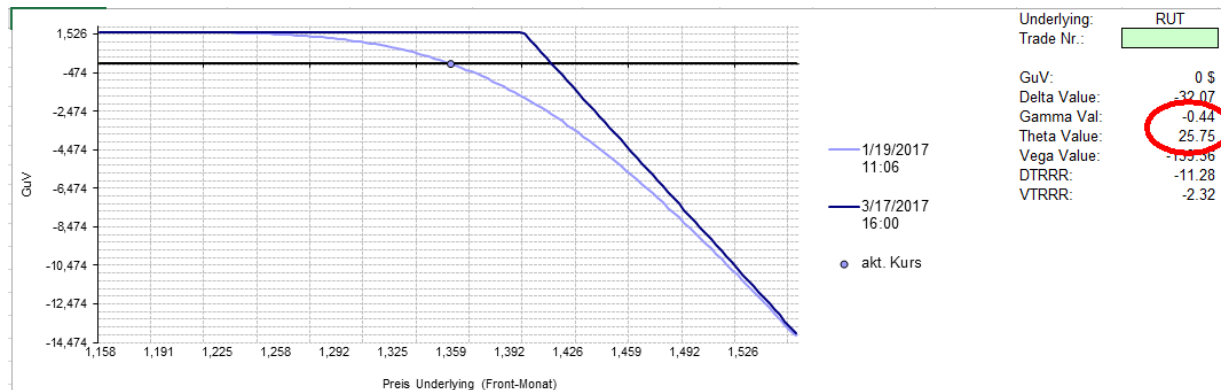
Delta wird auch gerne mit dem Risiko des Trades gleichgesetzt, zumindest in Bezug auf eine mögliche Bewegung des Underlyings. Leider jedoch ist es nicht ganz so einfach. Das Delta ist nämlich nicht statisch. Erstens ändert es sich mit abnehmender Restlaufzeit und zweitens auch, wenn sich das Underlying bewegt. Das Delta ist lediglich eine Momentaufnahme. Wie ein Radarfoto, das Sie von einem vorbeifahrenden Auto schießen. Sie stellen fest, dass das Auto beispielsweise mit 30 km/h unterwegs ist. Was Sie aber nicht mittels der Radarfalle ermitteln können, ist die Tatsache, dass der Fahrer das Gaspedal durchgedrückt hat und in wenigen Sekunden mit 100 km/h unterwegs sein wird. Bezogen auf unsere Optionsgriechen ist das Delta die Geschwindigkeit und das Gamma die Beschleunigung. Um nochmal auf das Beispiel mit dem Auto zurückzukommen: welches Auto ist „gefährlicher“ unterwegs? Eines, das mit 30 km/h durch eine Wohnstraße fährt oder ein anderes, das mit 50 km/h unterwegs ist? Um das beurteilen zu können, ist wichtig, welche Beschleunigung diese Autos haben. Wenn das Auto, das gerade noch mit angemessenen 30 km/h fährt, in wenigen Sekunden mit 100 km/h unterwegs sein wird, würde ich intuitiv sagen, vor dem muss ich mehr in Acht nehmen als vor dem, das konstant 50 km/h fährt. Wenn Sie also Trades vergleichen, sollten Sie auch immer auf das Gamma achten und nicht nur auf das Delta. Denn nur beide zusammen geben Auskunft darüber, wie risikoreich meine Position tatsächlich ist.

Zunächst einmal aber die korrekte Definition des Gammas: das Gamma gibt an, um wieviel sich das Delta einer Option ändert, wenn der Basiswert um einen Punkt steigt. Das Gamma kann positiv oder negativ sein. Wünschenswert wäre grundsätzlich ein positives Gamma, weil das bedeutete, dass sich das Delta immer zu meinen Gunsten änderte. Machen wir ein kurzes Beispiel, um das zu verdeutlichen. Das typische GuV-Profil eines long Puts sieht wie folgt aus:



Die hellblaue Linie (t+0-Linie) zeigt uns an, wie sich die P&L des Trades ändert, wenn sich das Underlying nach unten oder nach oben bewegt. Der aktuelle Stand des Underlyings wird durch den hellblauen Punkt markiert. Wie wir sehen, verdienen wir Geld, wenn sich das Underlying nach unten bewegt. Allerdings ist die t+0-Linie leicht gekrümmt und wird zunehmend steiler. Die Steilheit der Linie ist nichts anderes als das Delta. Und das positive Gamma des Trades sorgt dafür, dass dieses Delta immer mehr zunimmt, wenn sich das Underlying weiter nach unten bewegt. Die Steilheit nimmt zu. Und das ist gut für uns. Denn wir wollen ja so viel Geld wie möglich verdienen! Wie sieht das Ganze aus, wenn es gegen uns läuft, also das Underlying steigt statt fällt? Die Steilheit der Kurve nimmt ab, die t+0-Linie wird flacher. Auch das ist in unserem Sinne. Wenn es in die falsche Richtung geht, möchten wir lieber weniger als mehr verlieren.

Was schließen wir daraus? Sollten wir nur nach Trades Ausschau halten, die ein positives Gamma haben? Ganz bestimmt nicht, denn es gibt noch eine Reihe anderer Faktoren, die die Erfolgsaussichten beeinflussen. Leider nämlich geht ein positives Gamma mit einem negativen Theta Hand in Hand. Wir als Stillhalter wollen ja vor allem von einem Zeitwertverfall profitieren, suchen also explizit Trades mit positivem Theta. Und leider ist ein negatives Gamma ein unvermeidbares Beiprodukt eines positiven Thetas. Schauen wir uns auch dafür ein einfaches Beispiel an, nämlich einen short Call:



Der short Call hat ein positives Theta und ein negatives Gamma. Auch visuell ist das leicht zu sehen. Die t+0-Linie verflacht sich auf der Unterseite und wird bei steigenden Preisen des Underlyings steiler. Wir verdienen also bei der „richtigen“ Bewegungsrichtung des Underlyings tendenziell immer weniger und verlieren immer mehr, je weiter sich das Underlying in die „falsche“ Richtung bewegt.

Macht uns das Bauchschmerzen? Nein, wir müssen uns nur dessen bewusst sein. Als erfolgreicher Optionshändler ist man größtenteils Risikomanager. Wir müssen wissen, wo unsere Risiken liegen und wie wir damit umgehen. Wenn das Gamma zu groß wird, steuern wir dagegen, auch wenn das Delta noch völlig in Ordnung ist. In allen unseren Strategien haben wir klare Regeln implementiert, wie wir das Risiko im Griff halten. Auch wenn diese sich nicht immer explizit auf das Gamma beziehen, berücksichtigen sie es dennoch implizit. Ein Beispiel: wir wissen, dass das Gamma überproportional zunimmt mit abnehmender Restlaufzeit. Deshalb haben wir bei fast allen unseren Sillhalter-Strategien einen Time Exit, der spätestens 7 Tage vor Verfall greift. Wir vermeiden dadurch die sogenannte Gamma-Woche, die letzte Woche vor Verfall, weil das Risiko im Verhältnis zur Chance überproportional zunimmt.

In diesem Sinne: kümmern Sie sich um das Risiko Ihrer Trades, nicht um die Gewinne, die kommen automatisch...

Allzeit gutes Trading!

Christian Schwarzkopf



Der Risikohinweis für das Handeln mit Finanzderivaten

(DISCLAIMER)

Die Verfasser der Beiträge dieses Newsletters benutzen Quellen, die sie für glaubwürdig halten, eine Gewähr für die Korrektheit kann aber nicht übernommen werden. In schriftlichen Beiträgen und Videos geäußerte Einschätzungen spiegeln nur die Meinung des jeweiligen Autors wider und sind nicht als Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder zur Tätigkeit sonstiger Finanztransaktionen zu verstehen – weder explizit noch stillschweigend; vielmehr dienen sie als Diskussionsanregung. Optionen und Futures sowie sonstige gehebelt wirkende Finanzprodukte beinhalten erhebliche Risiken, die einen möglichen Totalverlust beinhalten und je nach Produkt sogar über das eingesetzte Kapital hinaus bestehen können (Nachschusspflicht). Bevor ein Investor in diese Produkte investiert, soll er sich zwingend mit diesen Risiken vertraut machen und sicherstellen, dass er sie vollständig verstanden hat, und dass eine solche Finanztransaktion zu seinen finanziellen Mitteln passt. Im Zweifel ist eine persönliche Beratung durch einen qualifizierten Anlageberater vorzunehmen. Die Textbeiträge und Videos stellen solch eine Beratung NICHT dar und können diese auch nicht ersetzen. Aufgrund des Obengesagten ist eine Haftung oder Inanspruchnahme von Regress daher ausgeschlossen.

Impressum

Optionsuniversum Olaf Lieser& Christian Schwarzkopf GbR
Münchener Str. 48
10779 Berlin
Tel.: 030/23623488
E-Mail: info@optionsuniversum.de

Vertretungsberechtigte Gesellschafter der Optionsuniversum Olaf Lieser& Christian Schwarzkopf GbR: Olaf Lieser, Christian Schwarzkopf

Newsletter 02/2017

20. Januar 2017



OPTIONSUNIVERSUM